

Ministerium für Bildung, Wissenschaft
und Kultur
Mathias Brodkorb
Werderstraße 124
19055 Schwerin

Landesvorsitzender MV
Dr. Michael Burgert
Heinrich-Hoffmann-Schule
Gehlsheimer Str. 20
18147 Rostock
michael-burgert@freenet.de
vds-mv@verband-sonderpaedagogik.de
Internet:
www.verband-sonderpaedagogik.de

Rostock, 26.5.2016

Sehr geehrter Herr Brodkorb,

nachdem nun das Strategiepapier zur Umsetzung der Inklusion im Bildungssystem Mecklenburg-Vorpommern bis 2023 sowohl vom Landtag als auch vom Kabinett beschlossen wurde, möchte ich die Gelegenheit nutzen und als Vorsitzender des Landesverbandes des vds den bisherigen Prozess der Entwicklung dieser Strategie, insbesondere die letzte Phase, aus Sicht unseres Verbandes resümieren.

Bei jeder sich bietenden Gelegenheit, zuletzt im Rahmen der Anhörung durch den Bildungsausschuss des Landtages am 20.1.2016, hat der vds deutlich hervorgehoben, dass die Transparenz und die Mitwirkungsmöglichkeiten im Rahmen der Beschreibung und Entwicklung eines inklusiven Schulsystems in MV ein bis dahin nicht gekanntes Maß erreichten. Inhaltlich haben wir als Verband in der Begleitgruppe, vor allem jedoch auch durch die Mitwirkung einzelner vds Mitglieder in der Expertengruppe versucht, unsere Expertise einzubringen, Machbares und Wünschenswertes zu gewichten, realistische Sichtweisen an den Tag zu legen. Im Rahmen von Verbandsveranstaltungen haben wir das Vorhaben kritisch beleuchtet, jedoch auch immer wieder für den Grundsatz eines Umbaus der sonderpädagogischen Förderung, mithin also des Schulsystems in MV geworben.

Mit dem Vorliegen des nun verabschiedeten Strategiepapiers sehen wir unsere fachliche Begleitung jedoch keineswegs als abgeschlossen an. Wir betrachten es auch weiterhin als unsere Aufgabe, die nun auszuarbeitende Umsetzung konstruktiv und kritisch zu begleiten.

Im Kontext dieser Aufgabe verweisen wir darauf, dass es derzeit nicht unerhebliche inhaltliche Fragen aber auch kritische Anmerkungen zur vorliegenden Fassung des Strategiepapiers sowie zum 4. Inklusionskongress gibt. Zunächst hätten wir uns als vds gewünscht, dass es explizite Hinweise auf Veränderungen im Text gegeben hätte, um Lesern das mühsame Vergleichen der

letzten beiden Fassungen zu ersparen. Darüber hinaus gewinnen wir den Eindruck, dass einige vorgenommene Veränderungen eher widersprüchlich sind und die Konsistenz des Gesamtpapiers nachteilig beeinflussen. So werden freierwerdende Ressourcen mit dem Wegfall eigenständiger Schulen und/oder Klassen in den Förderschwerpunkten LES begründet, um an anderer Stelle darauf zu verweisen, dass ab Jahrgangsstufe 2 in allen Schulamtsbereichen an Grundschulen eigenständige Klassen für den Förderschwerpunkt esE sowie im Bedarfsfall auch für den Förderschwerpunkt Sprache einzurichten sind. Des Weiteren ist u. E. auch weiterhin der Förderschwerpunkt geistige Entwicklung im Rahmen der Entwicklung eines inklusiven Schulsystems unangebracht vernachlässigt, der Förderschwerpunkt Unterricht kranker Schülerinnen und Schüler spielt de facto keine Rolle. Gerade letztgenannter Förderschwerpunkt wird in seiner Quantität nach wie vor fehlerhaft betrachtet, da nicht die Zahl der Schülerinnen und Schüler per Stichtag, sondern deren Anzahl per Schuljahr entscheidend ist.

Leider bot der 4. Inklusionskongress im März in Wismar keine hinreichenden Möglichkeiten, diese und viele weitere Fragen zu diskutieren. Die hastige Organisation der Veranstaltung ließ dies von vornherein befürchten, der Verlauf der Veranstaltung bestätigte dies. Entsprechend fielen auch die Rückmeldungen und Meinungen aus, die uns zum Kongress erreichten. Die Messlatte, die durch die ersten Kongresse bezüglich der organisatorischen sowie inhaltlichen Aspekte sehr hoch lag, wurde hier leider nicht erreicht.

Sehr geehrter Herr Brodkorb, der vds Mecklenburg-Vorpommern hat in den vergangenen Jahren viele Anstrengungen im Rahmen der inhaltlichen Mitarbeit und der Akzeptanzbildung bei der Einführung eines inklusiven Schulsystems in MV unternommen. Dies hat uns unter unseren Mitgliedern und in den Kollegien nicht nur Unterstützung und Zuspruch eingetragen. Und dennoch wollen und werden wir unserem Weg treu bleiben und uns für die Umsetzung inklusiver Bildung in MV stark machen. Erkennbar verfolgt das Strategiepapier einige fachliche Standpunkte, die wir teilen und deshalb auch weiterhin gern öffentlich argumentativ unterstützen werden. In anderen Punkten ist dies leider weit weniger klar, da es uns aufgrund vieler offener und unbeantworteter Fragen, wie sie beispielsweise in den Themenkreisen des 4. Inklusionskongresses gestellt wurden, leider nicht gelingt, ein klares inhaltliches Verständnis dessen, was das Papier verfolgt, zu entwickeln. Auch erkennen wir trotz des benannten Zeitraumes bis 2023 noch keine verlässliche Zeitschiene für die Umsetzung der Strategie.

Aus diesem Grund wünschen wir uns die Gelegenheit zu erhalten, offene Fragen, Widersprüche respektive Unklarheiten mit Ihnen oder an der Ausgestaltung des Strategiepapieres befassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung 2 diskutieren zu können. Nur so können wir weiter für Akzeptanz werben und uns in die Schaffung eines inklusiven Schulsystems in MV einbringen. Angesichts des späten Sommerferienbeginns und des Termins der Landtagswahlen wäre ein solcher Austausch im noch laufenden Schuljahr wünschenswert.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Michael Burgert